

Kriminalwissenschaften I

Grundstudium

Bearbeitet von
Dr. Monika Pientka, Norbert Wolf

3. Auflage 2017. Buch. XXIV, 220 S. Kartoniert
ISBN 978 3 406 70922 7
Format (B x L): 16,0 x 24,0 cm
Gewicht: 443 g

[Recht > Strafrecht > Kriminologie](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Monika Pientka/Norbert Wolf
Kriminalwissenschaften I



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Kriminalwissenschaften I

Grundstudium

von

Dr. Monika Pientka

Kriminaldirektorin und hauptamtliche Dozentin an der FHÖV NRW
Sprecherin des Fachbereichs Polizei

und

Norbert Wolf

Kriminaldirektor, Landesfachkoordinator Kriminalistik und Kriminal-
technik sowie hauptamtlicher Dozent an der FHÖV NRW

3. Auflage 2017



Zitervorschlag: *Pientka/Wolf* Kriminalwissenschaften I Rn.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 70922 7

© 2017 Verlag C.H. Beck
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck: Druckhaus Nomos
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: Fotosatz Buck,
Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Martina Busch Grafikdesign, Homburg Saar
© Elena Genova, iStockphoto

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 3. Auflage

Der Studiengang Bachelor Polizeivollzugsdienst in NRW ist im Jahre 2016 reformiert worden.

Ziel des Reformprozesses war es, sowohl den stetig zunehmenden Studierendenzahlen gerecht zu werden, als auch die Kompetenzorientierung im Studiengang zu stärken.

Im Ergebnis wurden Themenkomplexe in andere Studienabschnitte verschoben, ein Wahlpflichtmodul in einem der späteren Studienabschnitte eingeführt und der kriminalwissenschaftliche Praxisanteil insgesamt erhöht.

Aufgrund dieser Reform sind einige Kapitel, die noch in den ersten Auflagen dieses Buches enthalten waren, entnommen worden, da die Bearbeitung der Themen in andere Studienabschnitte oder Wissenschaftsdisziplinen verlegt wurde.

Dort, wo die betreffenden Themenkomplexe auch für das kriminalwissenschaftliche Verstehen bedeutsam sind (zB zur kriminalistischen Historie), sind die entsprechenden Kapitel als solche gekennzeichnet, aber im Buch verblieben, obwohl sie in den kriminalwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen nicht mehr behandelt werden.

Insgesamt gilt, was auch bisher für dieses Buch galt: wir orientieren uns am Studienverlauf und bemühen uns, die Inhalte so abzubilden, dass außer den Studierenden auch dem Praktiker und dem interessierten (externen) Leser die wesentlichen Grundlagen verständlich und in angemessener Tiefe aufbereitet werden.

Wuppertal, Mai 2017

Die Autoren

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort

Die hier angebotenen Inhalte orientieren sich im Aufbau am Studiengang Polizei der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in NRW ab Einstellungsjahrgang 2012. Sie sollen die Lehrveranstaltungen begleiten und ergänzen, nicht aber den Blick in weiterführende Literatur ersetzen.

Band 1 befasst sich ausschließlich mit den kriminalwissenschaftlichen Inhalten des Grundstudiums; für das Hauptstudium sind Bände 2 und 3 hinzuzuziehen. Begrenzt werden Verweise vorgenommen, wo inhaltliche Entsprechungen in den Studienabschnitten bestehen, sowohl innerhalb der Bände 1 bis 3 als auch auf die Studienbücher für Strafrecht und Eingriffsrecht. So wird erreicht, dass die Einbettung der Kriminalwissenschaften in den Studienverlauf durchgängig sowohl horizontal als auch vertikal deutlich wird.

Jedem Abschnitt werden folgende Inhalte, zitiert aus den Modulbeschreibungen, vorangestellt:

- (a) Überblick über den Modulabschnitt
- (b) Richtziele des Modulabschnittes
- (c) Kompetenzziele des Moduls
- (d) Kompetenzziele des Teilmoduls

Zu den jeweiligen Themenbereichen werden die zu vermittelnden Inhalte erörtert, wobei auch zuweilen Diskrepanzen aus Theorie und Praxis aufgezeigt und diskutiert werden. Insofern sind die Darstellungen sowohl für den Studierenden bestimmt und geeignet als auch für den Praktiker, der sich über die Kenntnisse informieren möchte, die der Absolvent der Fachhochschule mitbringen sollte, und ebenso für den Dozenten, der sich einen Überblick über das verschaffen möchte, was die Basis seiner Lehrveranstaltungen sein sollte. Hierbei wird auch Stellung bezogen, wenn es zu Unterschieden in Theorie und Praxis kommt, in welchem der Bereiche ein Schwerpunkt liegen sollte. Allein der Hinweis, die Praxis arbeite anders als in der Theorie vermittelt, macht sie schließlich nicht richtiger. Vielmehr sollten sich beide ausschließlich an Recht und Gesetz orientieren, was sodann zu einer Klarheit führt, die unnötige Differenzen auszugleichen vermag. Wenn beide sich gegenseitig im Sinne des Rechts beeinflussen, so ist für eine qualitativ hochwertige Kriminalpolizeiarbeit viel erreicht.

Darüber hinaus wird ebenfalls auf die jeweilige im Kompetenzziel vorhandene Lernzieltiefe eingegangen. Diejenigen Inhalte, die in der Lernzielstufe enthalten sind, werden als wesentliche Erläuterungen geboten, darüber hinaus gehende Inhalte sind ebenfalls enthalten, jedoch jeweils als „Plus“ kenntlich gemacht. Diese Hinweise sind wesentlich, um erweiterte Kompetenzen zu erwerben, die zB außerhalb des Wachdienstes liegen und erforderlich sind, den Dienst in einer K-Wache oder K-Dienststelle erfolgreich beginnen zu können. Hier sind jeweils Fortbildungsmaßnahmen innerhalb des LAFP erforderlich.

Im Anschluss eines jeden Kapitels werden Aufgaben und Fragen zur individuellen Lernzielkontrolle gestellt.

Hierbei wurde besonderer Wert darauf gelegt, in den Aufgabenstellungen und Fragen eine Tiefe einzuhalten, die in Korrespondenz zu den Lernzieltiefen steht und weder darüber hinaus geht noch dahinter zurück bleibt.

Dies ist ebenso Maßgabe der im 6. Abschnitt vorhandenen Musterklausuren. Sie sind so gestaltet, wie eine Echtklausur aussehen könnte. Die ebenfalls vorhandenen Lösungsbemerkungen sollten keine Musterlösung darstellen. Sie sind eher stichwortartig aufgebaut und zeigen lediglich das an, was vom Studierenden inhaltlich erwartet werden kann.

Insofern wurde durch die Verfasser versucht, erstmalig ein kurzes Lehrbuch zum neu aufgelegten Studiengang aufzulegen, das den Studierenden ebenso wie den Lehrenden umfassend unterstützt.

Die einzelnen Abschnitte bleiben auch isoliert gelesen verständlich. Damit entstehen teils Redundanzen, die jedoch gewollt und erwünscht sind, um die Verständlichkeit auch zu gewährleisten, wenn ein Abschnitt allein gelesen wird.

Da jedoch hier der gesamte Studiengang des Grundstudiums abgebildet ist, empfiehlt es sich, das Buch in der angebotenen Reihenfolge durchzuarbeiten, um die vorgesehenen Kompetenzziele zu erreichen.

Zu besserer Orientierung sind durchgängig Sachverhaltsbeispiele grau unterlegt, Definitionen, die beherrscht werden müssen, eingerahmt.

Den Verfassern ist es wichtig, mit der „kriminalistischen Fachwelt“ in einen sachlich orientierten Dialog eintreten zu können. Wenn Sie als Studierende, Lehrende oder Praktiker Anregungen, Wünsche oder Kritik zu unseren Inhalten und Darstellungen haben, so lassen Sie es uns wissen. Wir sind dankbar für jeden Hinweis und werden uns bemühen, sie umzusetzen.

Gender Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir bei Personenbezügen entweder die maskuline oder die feminine Form gewählt, gemeint sind jedoch immer beide Geschlechter.

Wir bedanken uns bei der KTU-Stelle des PP Wuppertal, namentlich KHK Aubry, für die Unterstützung mit Bildmaterial, ebenso bei KHK Bredemeier für Bilder und Fallbeschreibungen.

Wuppertal, Juli 2012

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	V
Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XIX
Abbildungsverzeichnis	XXIII
1. Abschnitt. Vorbemerkungen zum Modulabschnitt „Grundstudium“ ..	1
§1 Überblick über den Modulabschnitt	1
§2 Richtziele des Grundstudiums	2
§3 GS 5 – Kriminalitätskontrolle	2
2. Abschnitt. Grundlagen der Kriminalistik (GS 5.1)	3
§4 Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.1	3
§5 Die Kriminalwissenschaften	3
§6 Die Kriminologie	5
A. Definition	5
B. Teilwissenschaften der Kriminologie	5
§7 Die Kriminalistik	6
A. Definition	6
B. Teilwissenschaften der Kriminalistik	8
§8 Der Verbrechensbegriff	12
A. Natürlicher Verbrechensbegriff	12
B. Strafrechtlicher Verbrechensbegriff	12
C. Kriminalistischer Verbrechensbegriff	13
D. Kriminologischer Verbrechensbegriff	14
§9 Die Verflechtung der Kriminalwissenschaften	14
A. Bezüge und Wechselwirkungen der nicht juristischen Kriminalwissenschaften	14
B. Bezüge und Wechselwirkungen mit anderen Fachdisziplinen	15
Exkurs Die Entwicklung der Kriminalwissenschaften	17
A. Entwicklung der Kriminologie im Überblick	17
B. Entwicklung der Kriminalistik im Überblick	18
C. Entwicklung der Kriminaltechnik im Überblick	22
D. Entwicklung der Kriminalpolizei im Überblick	25
I. Entwicklung in ausgewählten Ländern	25
II. Entwicklung in Deutschland	27
III. Entwicklung in der internationalen Zusammenarbeit	31
§10 Die Kriminalitätsbekämpfung	35
A. Aufbau	35
I. International – die IKPO	35
II. Europäisch – das Europol	38
III. Europäisch – das Schengener Abkommen	39
IV. National	39

V.	Bundeslandintern (NRW)	40
1.	Landeskriminalamt (LKA NRW).....	42
2.	Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD NRW)	43
3.	Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP NRW).....	43
4.	Kreispolizeibehörden (KPB).....	44
B.	Polizeiorganisationsgesetz NRW (POG NRW)	46
C.	Kriminalhauptstellenverordnung NRW (KHSt-VO).....	47
I.	Zuständigkeiten nach §2 KHSt-VO	47
II.	Zuständigkeiten gem. §4 KHSt-VO	49
§11	Das kriminalistische Denken	50
§12	Die Verdachtslehre	51
A.	Begriffsbestimmung.....	51
B.	Verdachtsfindung	53
I.	Heuristik.....	53
II.	Syllogistik.....	54
III.	Abduktion	55
C.	Verdachtsqualifizierung	55
I.	Anfangsverdacht	55
II.	Hinreichender Verdacht.....	57
III.	Dringender Verdacht	57
§13	Die Beweisführung.....	58
A.	Beweisführung	59
B.	Beweisarten	61
I.	Direkter Beweis	62
II.	Indirekter Beweis (Indizienbeweis)	62
C.	Beweismittel	63
I.	Personalbeweis	64
1.	Zeugen	65
2.	Sachverständiger	72
3.	Beschuldigter (BES)	73
II.	Sachbeweis	77
1.	Augenscheinsobjekte	77
2.	Urkunden.....	78
3.	Sonderfall: Tonbandaufzeichnungen, Videoaufzeichnungen	78
D.	Zusammenspiel von Personal- und Sachbeweis	79
E.	Beweisverbote	79
I.	Beweismittelverbote/Berufung auf entgegenstehendes Recht	80
II.	Beweismethodenverbot/Art und Weise der Beweis- erhebung:	81
III.	Problem: Fernwirkung	82
§14	Das Verhältnis zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei	83

§15 Die kriminalpolizeilichen Analysemethoden	86
A. Hypothesenbildung	87
B. Versionsbildung	88
C. Operative Fallanalyse (OFA)	88
D. Kriminalistische Fallanalyse (KFA)	89
I. Zielrichtung der Kriminalistischen Fallanalyse	89
II. Bedeutung der Kriminalistischen Fallanalyse	90
III. Inhalte der Kriminalistischen Fallanalyse	91
IV. Beispiel einer Kriminalistischen Fallanalyse	91
E. Kriminologische Deliktsanalyse (KDA)	108
§16 Lernzielkontrolle	111
3. Abschnitt. Grundlagen der Kriminaltechnik (GS 5.2)	115
§17 Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.2	115
§18 Die Organisation kriminaltechnischer Aufgaben und Zuständigkeiten	115
A. Bundeskriminalamt (BKA)	115
B. Landeskriminalamt (LKA)	116
C. Erkennungsdienst (ED)/Kriminaltechnische Untersuchungsstelle (KTU)/Nachrichtensammelstelle (NSST)	116
I. ED	117
II. KTU	117
III. NSST	118
D. Sachbearbeitung der Fachdienststelle	118
E. Kriminalwache/Tatortdienst	119
§19 Die Grundeinteilung der Spuren	119
A. Situationsspuren	121
B. Gegenstandsspuren	122
C. Materialspuren	122
D. Formspuren	123
E. Digitale Spuren	124
§20 Die Grundsätze und Systematik der Spurensuche	125
A. Grundsätze der Spurensuche	125
B. Systematik der Spurensuche	126
I. Heuristische Suche	126
II. Systematische Suche	127
III. Suche in Mischform	127
C. Verhalten am Tatort	128
D. Möglichkeiten und Grenzen erster Spurensuche	128
§21 Die Spurendiskussion	129
§22 Die (allgemeine) Beweiskraft von Spuren	130
A. Gruppenbeweis/Gruppenidentifizierung	130
B. Individualbeweis/Individualidentifizierung	131
§23 Der (konkrete) individuelle Beweiswert von Spuren	132
§24 Die Beziehung zwischen Beweiskraft und Beweiswert	133
§25 Beispiel einer Spurendiskussion	134

§26 Die wesentlichen Spuren	136
A. Daktyloskopische Spuren	136
I. Fingerspuren	136
II. Ohrabdruckspuren	140
B. Schuhspuren	141
C. Reifenspuren	144
D. Werkzeugspuren	145
E. Körperzellenhaltige Spuren	149
I. DNS-Spuren	149
II. Blutspuren	151
F. Haare	152
G. Textile Fasern	154
H. Sonstige Formspuren	156
I. Gleitriefen (Zieh-, Scharten- und Schürfspuren)	156
II. Schnitte	157
III. Brüche oder Risse	157
IV. Passspuren	157
V. Formspuren besonderer Art	158
§27 Lernzielkontrolle	158
4. Abschnitt. Sicherungsangriff und Anzeigenaufnahme (GS 5.3)	161
§28 Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.3.	161
§29 Die Strafanzeige	161
A. Gesetzliche Bestimmungen	162
B. Legalitätsprinzip	163
C. Formen der Strafanzeige	165
D. Anzeigen bei Antrags- und Privatklagedelikten	166
I. Antragsdelikte	166
II. Absolute Antragsdelikte	167
III. Relative Antragsdelikte	168
IV. Privatklagedelikte	168
E. Aufnahme von Strafanzeigen	169
I. Allgemeine Verhaltensgrundsätze	169
II. Entgegennahme und Dokumentation der Strafanzeige	170
III. Ablauf der Anzeigenaufnahme	173
IV. Zeugenschutz gegenüber dem Anzeigenerstatter	174
F. Besondere Arten der Strafanzeige	175
I. Selbstanzeige	175
II. Anonyme und pseudonyme Anzeigen	176
III. Vertrauliche Anzeigen	177
IV. Sonderregeln bei Sexualdelikten	178
V. Anzeigen gegen Abgeordnete des Deutschen Bundestages und der Landtage	179
VI. Anzeigen gegen Diplomaten und andere bevorrechtigte Personen	179
VII. Anzeigen gegen Kinder	179
VIII. Anzeigen gegen Polizeibeamte	180
G. Vereinfachtes Verfahren	180

§30 Der Tatort	182
A. Juristischer Tatort	182
B. Kriminalistischer Tatort	183
C. Tatorte mit besonderen Zuständigkeiten	185
D. Bedeutung des Tatortes für das Ermittlungsverfahren	186
E. Vergänglichkeit des Tatortes	187
§31 Fahndungsmaßnahmen im Rahmen des Ersten Angriffs	188
I. Tatortbereichsfahndung	190
II. Ringalarmfahndung	191
III. Verkehrswegesofortfahndung	192
§32 Der Sicherungsangriff	192
A. Teil des Ersten Angriffs	192
B. Maßnahmen des Sicherungsangriffs	193
I. Anlaufphase/Kenntnisnahme	193
II. Anlaufphase/Fahrt zum Ereignisort	195
III. Schutz des subjektiven Befundes	195
IV. Schutz des objektiven Befundes	197
V. Kriminalistische Standardmaßnahmen	200
1. Identitätsfeststellung (inklusive Dokumentenprüfung) ..	200
2. Festnahme	201
3. Durchsuchung (Person/mitgeführte Gegenstände/Kfz/ Wohnung)	204
VI. Sicherstellung/Beschlagnahme von Beweismitteln und Beschlagnahme von Einziehungs- und Verfallsgegen- ständen/Rückgewinnungshilfe	205
VII. Nachlaufphase	206
§33 Lernzielkontrolle	207
5. Abschnitt. Prüfungen im Grundstudium – Musterklausur	211
Klausur: 180 Minuten	211
Sachverhalt	211
Lösung	212
Zu Aufgabe 1	212
1. Maßnahmen des EB LSt	212
2. Maßnahmen der eingesetzten Kräfte	212
Zu Aufgabe 2	213
1. Personalbeweis	213
2. Sachbeweis	214
Zu Aufgabe 3	215
Stichwortverzeichnis	217